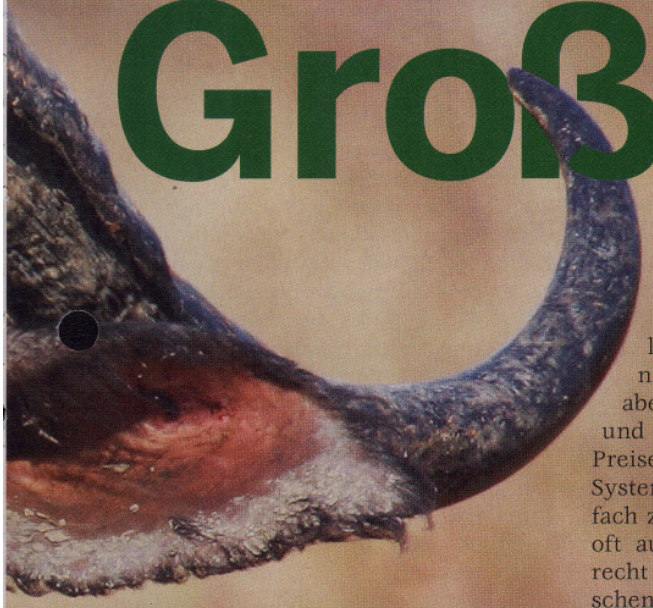
Foto: David Gesigora – Fotolia.com

jagd

Jagd auf die Großen Fünf



Ein in Großserie gefertigtes 98er-Magnumsystem des tschechischen Herstellers CZ aus Uhersky Brod ist die Basis für die Repetierbüchse „Semi-Custom Safari" des Sindelfinger Büchsenmachers Dieter Faude. Sie ist für das Kaliber .416 Rigby eingerichtet. Faude gelang damit ein preisgünstiger Repetierer mit dem Magnum-System.

GABRIEL WAGNER,
FOTOS: ETIENNE MÜLLER

Bei der Herstellung von Großwildbüchsen für die afrikanischen „Big Five" sind Magnumsysteme à la Mauser 98 mit langem Auszieher nach wie vor das Maß der Dinge. Da aber Originale kaum noch erhältlich und deren moderne Nachbauten mit Preisen von bis zu 5000 Euro nur für das System alleine vielen Afrikajägern einfach zu teuer sind, greifen Waffenbauer oft auf die preiswerten und trotzdem recht hochwertigen Kopien des tschechischen Herstellers CZ zurück.

Wer sich bei der Jagd auf wehrhaftes und damit besonders gefährliches Großwild unter allen Umständen auf seine Repetierbüchse verlassen will, kommt nach Meinung vieler Experten an einer Waffe mit einem System à la Mauser 98 nicht vorbei, weil dieser Typ vor allem durch seine sehr lange, außen liegende Ausznieherkralle wie kein anderer ein Synonym für absolute Robustheit und Funktionstüchtigkeit ist. Diese elastische Klaue sorgt dafür, dass die Patrone selbst dann stets sicher im System gehalten und ins Lager eingeführt wird, wenn das Gewehr kopfüber repetiert werden sollte. Das international als „controlled feed" bezeichnete Prinzip wird hinsichtlich des erreichten Niveaus an aktiver Sicherheit von keinem einzigen der kurzen Auszieher, die bei den meisten anderen Konstruktionen im Bereich der Verschlusswarzen eingesetzt sind, auch nur annähernd erreicht, geschweige denn übertroffen. Kein Wunder also, wenn auch der als Tüftler und Perfektionist bekannte Sindelfinger Waffenhändler Dieter Faude bei den Herzstücken seiner Big-Five-Büchsen fast ausnahmslos 98er-Magnum-Klone verwendet. Die kommen bei seinen superedlen, in höchstem Maße prestigeträchtigen „Full Custom Guns" (die jedoch nicht nur nach Meinung des Autors für den rauen Buschalltag definitiv viel zu schade sind) aus der renommierten Waffenwerkstatt des Büchsenmachermeisters Gottfried Prechtl in Birkenau. Bei den schon äußerlich weitaus schlichteren, aber deshalb natürlich nicht weniger gebrauchstüchtigen „Arbeitswaffen" wie der hier vorgestellten „Faude Semi-Custom Safari" im Kaliber .416 Rigby jedoch vom für sein erfahrungsgemäß nahezu immer exzellentes Preis-Leistungs-Verhältnis bekannten tschechischen Großserienhersteller Česká zbrojovka a.s. (CZ).

Die Waffe. Bei dieser Gebrauchswaffe für den rauen Alltag während der für Mensch und Material fast immer strapa-

Auf einen Blick

- Verarbeitung auf höchstem Niveau
- Sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis
- Pfiffige Details
- Exzellente Präzision
- Legendäres Kaliber

Augenweide. Die edle Erscheinung und die gelungenen Proportionen der Faude-Semi-Custom-Safari-Repetierbüchse lassen eher auf eine sündhaft teure, statusträchtige Luxuswaffe schließen, als auf eine Gebrauchswaffe. Doch dank des günstigen Systems von CZ hat sie ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.

ziösen Großwildjagd in Afrika und Asien wich der Sindelfinger Waffenhändler Dieter Faude von der originalen Ausführung der Optik-Montage à la CZ ab und verschloss außerdem mit einem speziellen Schweißverfahren die Ausnehmung in der hinteren Systemhülse.

Als Schaft wählte er praxisgerecht eine klassische Form inklusive Backe und Schattenkante mit hoher Holzdichte, weil die besonders stabil und ausgewogen ist und die erheblichen Rückstoßkräfte optimal aufnimmt. Diesen Rohling bearbeitete Dieter Faude gründlich: Zunächst schliff er die sehr feine, porenfreie Holzoberfläche in Öl, um sie anschließend von Hand auf Spiegelglanzniveau zu polieren. Eine 2 cm dicke Gummikappe mit innen liegenden Ventilationselementen, die sich gut ins Gesamtbild einfügt, reduziert die beim Schuss auf die Schulter des Schützen wirkenden Kräfte erheblich. Hier ist auf Wunsch des Kunden aber (fast) alles möglich. Beim mit 39,5 cm bewusst sehr lang gestalteten Kolben müssen keine hässlichen Kunststoffverlängerungen angesetzt werden. Er entstand durch exaktes Aufpassen eines hinsichtlich der Maserung gut zur Basis passenden Stücks Holz, das Dieter Faude anschließend mit einem stilgerechten afrikanischen Laubdekor verschnitt, um zum einen den Ansatz elegant zu kaschieren und so quasi ganz nebenbei die teure Sonderanfertigung eines Maßschaftes zu vermeiden. Natürlich sind auf Kundenwunsch auch kürzere Längen des Kolbens möglich.

Schaft mit klassischer Form

Abweichende Details. Der beim 550er-CZ-System rechts angeordnete Sicherungsschieber ist im Gegensatz zur Schwenkhebelsicherung des Vorbilds nicht mehr Teil des Verschlusszylinders, was dessen Fertigung und Zerlegung zur Entnahme des Schlagbolzens sehr vereinfacht. Hier genügt es, den kleinen Knopf links am Schlösschen einzudrücken, während die Kammer geöffnet wird. Dadurch wird die Schlagbolzenmutter festgehalten und das Schlösschen kann anschließend einfach abgeschraubt werden.

Und auch bei der Verriegelung der Kammer gibt es Unterschiede, weil die vorbildgerecht weiter hinten liegende, aus dem Vollen gefräste Sicherheitswarze nicht wie beim Mauser-System vor der Kammer und damit direkt in der Flucht der rechten Warze liegt, sondern genau unter dem Kammerstängel. Diese können somit gleichzeitig bearbeitet werden, ein klarer fertigungstechnischer Vorteil. Der Magazinkasten ist kein massives Frästeil, sondern setzt sich aus einem Bodenteil, das aus dem Abzugsbügel und einem schmalen Rahmen, der die Verriegelung des Magazindeckels aufnimmt, besteht, und einem darin eingesteckten Kasten aus Stahlblech zusammen. So lässt sich das Bauteil natürlich wesentlich kostengünstiger herstellen als ein aufwendig aus dem Vollen gefrästes, einteiliges Element.

Die Verarbeitung. Obwohl diese Büchse nicht in die Kategorie der Super-Luxus-Waffen fällt, erhielt sie statt der üblichen Tauch- eine Streich-Brünierung. Die dadurch entstandene, samtmatte Oberfläche sieht nicht nur edel aus, sondern schont auch die notwendigen Lötstellen der Montage- und Visiersockel sowie des Riemenbügelhalters, die durch den kalt aufgetragenen Schutzmantel nicht angegriffen werden und sich somit auch nicht auflösen können.

Der wohltuende Kontrast des dunklen Ebenholzabschlusses am vorderen Ende des Handschutzes, das handgravierte, bauchig ausgearbeitete Pistolengriffkäppchen aus Stahl sowie die extra breiten Magnumriemenbügel unterstreichen Faudes Qualitätsansprüche auch hinsichtlich der Ästhetik.

Die ausnahmslos genau auf Strich stehenden Schrauben, ein Indiz für besondere Sorgfalt, sicherte der nichts dem Zufall überlassende Perfektionist zudem mit Lack. Und das hat einen triftigen Grund: Schon mehrfach lösten sich die Großwildbüchsen diverser Professional Hunters (Berufsjäger) in Afrika nach einem gewissen Feldgebrauch durch das ständige Schütteln in den Geländewagen und dem doch ganz erheblichen Rückschlag in ihre Einzelteile auf.

Das Kaliber. Auch wenn ihr Mythos durch berühmte Professional Hunters, – etwa John „Samaki Salmon" Dugdale (von 1895 bis 1930 Elfenbeinjäger und Wildhüter in Zentralafrika), John „Pondoro" Taylor (Autor des 1948 erschienenen Buchs „African Rifles and Cartridges"), Jack O'Connor (Waffenexperte und Autor), Commander David Blunt (in den 1920er- und 1930er-Jahren Jäger und Wildhüter in Tanganjika), Harry Manners (von 1925 bis 1958 Elefantenjäger in Mosambik), John Hunter (von 1920 bis 1955 Berufsjäger in Ostafrika) oder Harry Selby (von 1925 bis 1975 Professional Hunter in Ostafrika) – mittlerweile längst legendär ist, war der bereits im Jahre 1912 von der britischen Firma „John Rigby & Co. Gunmakers" eingeführten Großwildpatrone .416 Rigby zunächst kein großer Erfolg beschieden. Bis 1940 lieferte dieses Unternehmen mit Stammsitz in London, dessen Wurzeln bis zum Jahr 1775 ins irische Dublin zurückreichen, gerade mal 700 Magnumrepetierer dieses Kalibers aus. Im Ersten Weltkrieg nutzten die Briten diese .416er-Big-Bore-Patrone, die sich aufgrund ihrer Durchschlagskraft hervorragend für die Jagd auf Rhinozeros, Büffel, Elefant und Löwe eignet, wie einige andere Magnumkaliber auch, zum unrühmlichen Perforieren von Grabenschilden.

Bewährtes Kaliber für die Großwildjagd

Rigbys Kreation benötigt zwar im Gegensatz zu vielen modernen Großkaliberpatronen im .40"-Diameterbereich, etwa der seit 1988 erhältlichen .416 Remington Magnum, ein riesiges Magnumsystem, arbeitet aber dafür dank ihres sehr großen Hülsenvolumens mit einem relativ moderaten Gasdruck von „nur" 3250 bar, während die Konkurrenz oft in extrem das Material und die Schützen belastende Bereiche von bis zu 4500 bar vorstößt. Dies beschert der .416 Rigby genug Spielraum nach oben, wenn es darum geht, die oft unberechenbaren und damit heiklen Gasdrucksprünge in heißen Klimazonen abzufedern und ohne Ausziehprobleme wegen klemmender Hülsen oder Verschlüsse zu überstehen.

Ein unbedingtes Muss bei der Jagd auf gefährliches Wild in den Tropen zwischen Asien und Afrika, wo Waffe und Mann oder Frau gerade auch im oft genug extremen Stress der Gefahrensituationen bei der Pirsch auf „The Big Five" tunlichst jederzeit störungsfrei funktionieren sollten.

Fertig geladene Munition gibt es nicht nur von großen Herstellern wie Federal und Hornady (siehe Tabelle), sondern auch von einigen auf solche dicke Pillen spezialisierten „Kleinbetrieben" wie dem Patronenspezialisten Wolfgang Romey oder etwa diversen gewerblichen Wiederladern. Und wer sich seine Laborierungen individuell und passgenau selbst zusammensetzen möchte, kann auf die .416er-Geschosse (10,57 mm) unterschiedlichster Marken zurückgreifen und sich unter anderem auch der Hülsen von Norma, Bell und der deutschen Firma Horneber in Fürth bedienen.

Unabhängig vom Hersteller eignen sich diese Pulverreservoirs aufgrund ihres gewaltigen Fassungsvermögens in erster Linie für progressive Treibmittel, um eine möglichst hohe Ladedichte zu erzielen. Von sogenannten reduzierten oder Abbruchladungen ist dringend ab-

❸ **Neuland.** Die formschöne Zielfernrohr-Schwenkmontage mit Drehring und geringer Kröpfung entsteht aus einem Rohling.

❹ **Einfach.** Über den gefederten Drücker vor dem Abzugsbügel lässt sich der Magazindeckel zum Entleeren des Vorratsbehälters entriegeln und nach unten schwenken.

❶ **Schonend.** Die kalt aufgetragene Streichbrünierung wirkt nicht nur hochwertiger als eine Tauchbrünierung, sondern vermeidet auch angegriffene und aufgelöste Lötstellen.

❷ **Kaschiert.** Mit Hilfe eines speziellen Schweißverfahrens verschloss Dieter Faude die Ausnehmung für die Optikmontage.

zuraten, weil die langsam verbrennenden Pulver dann allzu oft zu unkontrollierten Gasdrucksprüngen neigen und sich die alte Dame mit ihrem gemäß CIP auf 3250 bar festgelegten Höchstgasdruck ohnehin nicht für derartige Experimente eignet, sondern bedacht an ihre Maximalladungen herangeführt werden will.

Wegen der großen Pulvermenge sind Magnumzündhütchen Pflicht, die hier üblichen Projektilgewichte im Bereich zwischen 300 gr und 450 gr lassen eine universelle Anwendung zu: Von starkwandigen Vollmantel-Geschossen für die Dickhäuterjagd, über Verbundkern-Projektile, etwa vom Schlage eines Woodleigh Weldcore oder Swift-A-Frame, bis hin zu bleifreien Spezialgeschossen, wie Barnes X, oder einigen weichen, sich schnell zerlegenden Exemplaren, à la Lion Load von A-Square für die Jagd auf Großkatzen, kann der Großwildjäger fast immer aus dem Vollen schöpfen.

Zudem hat die .416 Rigby einerseits bei selbst von durchschnittlichen Normalnutzern noch recht gut beherrschbarem Rückstoß genügend entscheidende Rasanz mit entsprechend gestreckter Flugbahn, um auch bei der Steppenjagd auf große Antilopen bis auf etwa 250 m Distanz erfolgreich eingesetzt werden zu können (eine volle Ladung mit 400-gr-Geschoss ist mit einer 300-gr-Laborierung in der .375 H&H vergleichbar). Andererseits bietet sie auch eine stets ausreichende Geschossmasse, um sogar bei den extrem schockresistenten und daher angeschossen besonders gefährlichen Kaffernbüffeln genügend Eindringtiefe und Stoppwirkung zu realisieren. Mit ihrem .40er-Geschossdurchmesser ist sie zudem in allen afrikanischen Staaten auch für „The Big Five" zugelassen!

Somit bleibt die geschichtsträchtige .416 Rigby in Verbindung mit einer zuverlässigen Repetierbüchse definitiv auch heute noch die erste Wahl für die doch recht anspruchsvolle Großwildjagd in Afrika, besonders wenn man nur eine Allround-Waffe führen will.

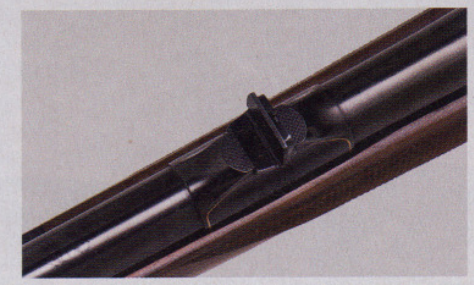
Für die hierzulande vorkommenden Wildarten ist sie objektiv gesehen eine Nummer zu groß. Die Stärke dieser vielseitigen Patrone liegt neben dem bereits Gesagten vor allem in ihrer Ausgeglichenheit und hohen Eigenpräzision. Und seit einige kleine Hersteller das nahezu geniale Mauser-Magnumsystem wieder fertigen, erlebt sie quasi fast schon einen zweiten Frühling. Das im Alter von fast 100 Jahren, was will man mehr?

Das System. Beim Herzstück seiner Afrika-Büchse setzt Dieter Faude auf einen modernisierten 98er-Klon der Version 550 aus dem Hause CZ, weil originale Mauser-Magnumsysteme kaum noch erhältlich und erschwinglich sind. Seit einigen Jahren wächst zwar die Anzahl der meist kleinen Hersteller, die sich auf die in Bezug auf das verwendete Grundmaterial und einige entscheidende technische Details deutlich verbesserte Neuauflage des großen 98er-Systems spezialisiert haben kontinuierlich, doch schwankt die Qualität dieser Kopien zwischen mäßig und besser als das Original. Zudem kosten schon die Systeme allein, ganz gleich ob sie nun von Theo Jung in Lohmar, Reimer Johannsen in Neumünster, Gottfried Prechtl in Königsbronn, Manfred Orth in Vellmar bei Kassel oder Hartmann & Weiss in Hamburg kommen, gleich mehrere Tausend

Technische Daten und Preis

Hersteller	Waffen-Faude Sindelfingen, www.waffen-faude.de
Waffenart	Repetierbüchse mit Zylinderverschluss
Modell	Faude Semi-Custom Safari
System	Komplett überarbeitetes in Kunstharz gebettetes Brünner Magnumsystem Typ 550 à la Mauser 98 mit langem Auszieher (controlled feed) und Verriegelung mit zwei massiven Verschlusswarzen im Hülsenkopf, Öffnungswinkel 90°
Schaft	Klassische Form mit Backe und Schattenkante aus schön gemasertem, geöltem Nussbaumholz auch im Bereich des seitlich verdickten Pistolengriffs mit flacherer Form und mittelfeiner griffiger, oben rund laufender Fischhaut
Kaliber	.416 Rigby
Magazinkapazität	4 Patronen
Sicherung	Seitliche Zweistellungs-Schiebesicherung
Lauf	Ausgesuchter Heym-Rohling, 650 mm lang, leicht konisch verlaufend mit 20 mm Mündungsdurchmesser
Visierung	Zwei-Stellungs-Visier mit zwei Standkimmen (eine zum Abklappen), durch feine Querstriche mattiertes, 3 mm breites, Balkenkorn mit Messingeinsatz
Abzug	Direktabzug mit gebläutem Züngel
Abzugswiderstand	1200 g
Zielfernrohr	Leupold 20–7×33
Montage	Schwenkmontage mit Drehkreuz für Pivotzapfen und geringer Kröpfung, Hinterfuß mit Drehverschluss von Recknagel
Gesamtlänge	1220 mm
Gewicht ohne ZF	4632 g (leer)
Gewicht mit ZF	5065 g (leer)
Oberflächenfinish	Samtmatt streichbrünierte Metallteile mit blau angelassenem Abzugszüngel und gelb angelassenen Schrauben; handgraviertes Stahlkäppchen am Pistolengriff; sehr feine, dezente Gravur mit Goldfäden und Arabesken auf Kimme, Kornträger, Riemenbügelhalter, Montagesockel, Magazindeckel und Abzugsbügel
Besonderheiten	Visierträger und Riemenbügelhalter sind klassisch über den Lauf gezogen und verlötet; der Abstand des Riemenbügelhalters wurde mit 26 cm perfekt auf einen hohen Tragekomfort der Waffe abgestimmt
Preis	Ab 3000 Euro (ohne Optik und Montage)

Formschlüssig. Das 3 mm breite Korn mit Messingeinsatz passt zum Kimmenausschnitt.



Variabel. Das mit Gewindestiften gesicherte Kimmenblatt lässt sich seitlich korrigieren.

Page 1/1

Unauffällig. Der Übergang des Kolbens zur Schaftverlängerung wird durch die feinen Verschneidungen perfekt kaschiert.

Euro (!) mehr als die handelsübliche fertige Standardware aus dem tschechischen Uhersky Brod.

Und Faude wäre nicht Faude, wenn er die gezielt gewählte Ausgangsbasis im Originalzustand belassen würde. Ganz im Gegenteil, er unterzieht das – besonders unter Berücksichtigung des gebotenen Preis-Leistungs-Verhältnisses – sehr gut gemachte, aber von Haus aus ziemlich ruppig laufende System einer umfangreichen, sorgfältigen und zeitaufwendigen Überarbeitung, um die Zuführung zu verbessern. Zunächst schliff er die Gleitbahnen des Verschlussgehäuses, die anschließend ebenso wie der Zuführwinkel am Laufeingang und die Stützflächen links und rechts im Systemkasten mit integriertem, vier Patronen fassendem Magazin poliert wurden, damit diese reibungsloser ins Lager gleiten. Danach wurde der Auszieher überarbeitet, damit die Hülse beim Zuführen leichter darunter gleitet.

Überarbeitetes CZ-Magnumsystem

Und zu guter Letzt erhielten Zylinder, Verschluss und Zubringer eine sehr feine Zirkon-Politur.

Die Sicherung. Die seitliche Zweistellungs-Schiebesicherung wurde wegen der Handlage auf Kundenwunsch so bearbeitet, dass sie sich ohne größere Handbewegungen völlig geräuschlos bedienen lässt, wobei der Verschluss in Stellung „Sicher" festgelegt wird, wenn der Schieber hinten steht, während er in Schussrichtung nach vorne geschoben die Büchse feuerbereit macht. Natürlich ist auf Wunsch auch der Einbau einer horizontalen Drei-Stellungs-Sicherung à la Winchester möglich. Bei dieser muss jedoch während des Entsicherns gegengehalten werden, um ein verräterisches Knacken zu verhindern.

Der Abzug. Das gesamte Abzugsmodul wurde komplett zerlegt und an allen entscheidenden Stellen sehr sorgfältig bearbeitet und poliert, Rastentiefe und Winkel optimal aufeinander abgestimmt. Jetzt lässt sich der Schuss über das blau angelassene Züngel bei matchverdächtigen 1200 g auslösen, und die vorbildliche Auslösecharakteristik des staubtrockenen und wie Glas brechenden Abzuges begeistert.

Der Lauf. Beim Rohr entschied sich Dieter Faude für einen Rohling der Firma Heym, den er in sehr kleinen Schritten abdrehte, damit sich durch die Bearbeitung keine Spannungen in dessen Materialgefüge aufbauen. Da der Kunde wohl wegen der besseren Balance und über das höhere Gesamtgewicht zur Abmilderung des Rückstoßes auf Masseträgheit setzt, fiel der 65 cm lange Lauf mit einem Mündungsdurchmesser von 20 mm (Standard sind 17 mm) vertrauenerweckend massiv und auch dementsprechend schwer aus.

Die Visierung. Auf ausdrücklichen Kundenwunsch hin montierte Waffenbauer Faude auf diese Büchse ein mattiertes Zwei-Stellungs-Visier mit zwei Standkimmen (eine davon zum Abklappen) und Balkenkorn, das er fein mit Querstrichen versah, in klassischer Manier vorne und hinten über den Lauf zog und verlötete. Das exakt 3 mm breite Balkenkorn trägt eine ins Auge stechende Messingauflage. In Verbindung mit dem hier perfekt gewählten Kimmenausschnitt kann also im Bedarfsfall auch über die offene Visierung schnell und präzise geschossen werden, solange die Distanz zum Ziel nicht allzu weit über der 80-m-Marke liegt. Praxisgerecht sicherte Dieter Faude das Kimmenblatt mit zwei Ge-

Überlebenskünstlerin. Dank ihrer Ausgewogenheit und der jagdlichen Vielfalt ist sie schon seit langer Zeit im Gebrauch – die .416 Rigby.

Patroneneckdaten der .416 Rigby

Metrische Bezeichnung	10,6×74
Einführungsjahr	1912
Geschossdiameter	10,57 mm /.416"
Hülsentyp	Randlose Schulterhülse, 44,53°
Hülsenbodendurchmesser	14,99 mm
Hülsenvolumen (randvoll Wasser)	132,56 gr
Hülsenlänge (max.)	73,66 mm
Patronenlänge	95,25 mm (CIP)
Zündhütchengröße	Large Rifle Magnum
Gasdruck	3250 bar (CIP), 3252 bar (SAAMI)
Feld-Zug-Maß	10,36 mm bis 10,57 mm/.408" bis .416" (CIP)
Drallänge	356 mm/14" bis 419 mm/16,5"

Richtpreise einiger Fabrikpatronen des Kalibers .416 Rigby

Fabrikat/Serie	Geschossgewicht [gr]	Geschossart	Preis/20 St. [Euro]	Lieferant
Barnes Safari	400	TSX FB	129,00	HH
Barnes Safari	400	Bonded Solid	129,00	HH
Federal Premium	400	Barnes Solid	272,00	HH
Federal SA	400	Swift-A-Frame Cape Shok	290,00	HH
Federal Safari	400	Fusion	117,00	HH
Federal Trophy	400	Trophy Bonded Bear Claw	280,00	HH
Federal Trophy	400	Trophy Bonded Sledgehammer	268,00	HH
Federal TSC	400	Barnes TSC	290,00	HH
Hornady DGX	400	DGX	120,00	HH
Impala Leicht Solid	240	Vollkupfer	199,50	GJ
Norma Solid	400	Barnes Solid	183,00	GJ
Norma TXP	400	TXP	175,00	GJ

HH = Helmut Hofmann GmbH, Mellrichstadt; GJ = Gustav Jehn GmbH, Lippstadt

Ladedaten Kaliber .416 Rigby

Hülse	Geschoss-gewicht [gr/g]	Geschosstyp	Zünd-hütchen	Treibladung [gr]	Patronen-länge [mm]	v_0 [m/s]
Norma	340/22,0	PP Woodleigh	RWS 5333	97,0 IMR 4831	93,0	751
Norma	350/22,7	A-Frame Swift	Fed. 215	96,0 Norma MRP	91,0	735
Norma	400/25,9	Lion Load A-Square	RWS 5333	95,3 Rottweil R 905	93,5	701
Fed.	400/25,9	FMJ-RN Hornady	Fed. 215	92,0 Viht. N 165	92,5	681
Fed.	400/25,9	SP-RN Hornady	WLRM	96,0 Norma MRP	91,5	702
Fed.	410/26,6	SN-RN Woodleigh	RWS 5333	96,0 Rottweil R 905	93,5	669
Norma	410/26,6	FMJ-RN Woodleigh	WLRM	105,0 Norma MRP-2	94,0	712

Hülsenlänge: 2.900"/73,66 mm, **Geschossdurchmesser:** .416"/10,57 mm, **Maximalgasdruck:** 3250 bar, **Maximale Patronenlänge:** 3.750"/95,25 mm. Das Verwenden der Ladedaten erfolgt auf eigene Gefahr. Autor und Verlag übernehmen keinerlei Haftung.

Schießtest

Patrone/Laborierung	Geschossgewicht [gr]	Streukreis [mm]	v_5 [m/s]	E_5 [J]
Norma Fabrik	400	28	706	6460
Swift A-Frame				
Handladung 1*	350	31	774	6794
Handladung 2**	400	26	723	6775

Entfernung: 100 m. Je zwei Fünfschuss-Trefferbilder sitzend aufgelegt auf Benchrestauflage und Sandsack über Zielfernrohr geschossen.
Die Streukreise sind Mittelwerte, gemessen von Schusslochmitte zu Schusslochmitte. Die Geschwindigkeitswerte bilden den Durchschnitt aus jeweils zehn per Mehl BMC 18 gemessenen Ergebnissen pro Laborierung. v_5/E_5 = 5 m vor der Mündung.
*Barnes X, Rottweil 905, 103 gr; ** Swift A-Frame, IMR 4831, 98 gr;
Patronengesamtlänge: 94,5 mm, Hülse: Norma neu.

windestiften, anstatt es wie sonst meist üblich zu verkleben oder zu verlöten, sodass die Kimme erforderlichenfalls problemlos und schnell seitlich korrigiert werden kann.

Wie in fast allen Bereichen sind aber auch hier Varianten möglich, etwa ein Drei-Stellungs-Visier des Typs Super Safari Express mit V-Ausschnitt und Rundkorn, bei dieser flach schießenden .416er-Patrone aber nicht unbedingt sinnvoll. Weil aber besonders bei den Großwildwaffen das ungewohnte Zielen und Schießen über einen V-Kimmenausschnitt und ein Rundkorn nach Feststellung vieler Kunden zum Teil zu erheblichen Höhendifferenzen führt, fragen die vermehrt nach einem Balkenkorn.

Ganz gleich, für welche Version sich der Waidmann entscheidet, er kann im Fall der Fälle, wenn das Zielfernrohr durch einen Fall oder Stoß beschädigt wurde, die Jagd auf die in Afrika auf Großwild meist üblichen kurzen Schussdistanzen auf alle Fälle fortsetzen.

Der Schaft. Eine alte Büchsenmacherweisheit sagt, dass der Lauf schießt, aber der Schaft trifft. Diesem Umstand trug Faude kompromisslos Rechnung und ließ dabei auch die Ästhetik nicht zu kurz kommen. Daher achtete er auf eine ansprechende und gerade verlaufende Maserung des Holzes, ebenso wie auf eine die Hand hervorragend ausfüllende, rechts verdickte Form des Pistolengriffes. Dessen weit weniger steile Form verhindert zudem zuverlässig, dass der Mittelfinger vom Abzugsbügel geprellt wird. Die mittelfeine, sehr griffige, im hinteren oberen Bereich rundum verlaufende und sauber von Hand geschnittene Fischhaut bürgt für eine hervorragende Handlage.

Dank der im vorderen Systembereich des Schaftes eingebrachten Kunstharzbettung mit seitlich integriertem Rückstoßstollen (dieser wurde durch Abtuschieren so sorgfältig eingepasst, dass er zu fast 100% trägt), fügen sich die Stahl- und Holzteile an allen relevanten Anlagepunkten absolut spielfrei ineinander, ohne jedoch die Schwingungen des nach der Laufwurzel bis zur Mündung freiliegenden Rohres zu behindern.

Damit lassen sich gleich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Denn diese besondere Art der Bettung sorgt nicht nur dafür, dass die Präzision der Waffe sich selbst im warm geschossenen

Zustand kaum verschlechtert, sondern verteilt zudem die gewaltigen Rückstoßkräfte auf eine möglichst große Fläche des Schaftes und beugt somit wirksam einem Bruch desselben vor. Der Sindelfinger Tüftler hat bei dieser Waffe eben an alles gedacht!

Optik und Montage. Auch hier verließ Dieter Faude erwartungsgemäß die sonst üblichen Wege und fertigte aus einem Rohling mit Drehkreuz für den Pivotzapfen eine formschöne Zielfernrohr-Schwenkmontage mit Drehring und geringer Kröpfung, die er mit höchster Präzision vorne auf die Systemhülse aufpasste, anschließend verlötete und mit fein schraffierten Schrauben versah.

Um einen perfekt passenden Hinterfuß von Recknagel mit Drehverschluss montieren zu können, verschloss er die originale Zielfernrohr-Ausnehmung hinten an der Systemhülse und glich deren Form und Abmessungen ästhetisch gelungen den Erfordernissen an. Jetzt passt die Montage optisch perfekt ins Gesamtbild und lässt auch nach mehrfachem Aufsetzen und Abnehmen der Optik keinerlei Abweichungen erkennen. Hier werden Erinnerungen an die berühmte, früher oft verwendete Double-Square-Bridge-Montage wach.

Bei der Optik griff Dieter Faude wegen des langen Mittelrohrs zu einem Leupold-Glas 2–7×33, weil es nur wenige Zielfernrohre gibt, die bei den langen Systemen ohne eine zu starke Kröpfung montiert werden können, und jede Verlängerung die Montage instabiler macht. Dieses sehr tief montierte Glas gehört jedoch dazu, wiegt inklusive der Montage lediglich 433 g und passt auch hervorragend zum Stil der Großwildbüchse, die mit einem Gesamtgewicht von 5065 g im optimalen Bereich für eine Waffe im Kaliber .416 Rigby liegt.

Laden und Schießen. Um das Magazin zu füllen oder zu leeren, betätigt man den gefederten Drücker vorn im Abzugsbügel und schwenkt den Behälter nach unten. Der nimmt vier in Zick-Zack-Anordnung gelagerte Patronen auf. Die Kammer lässt sich auch voll aufmunitioniert noch problemlos schließen, sodass die Büchse unterladen geführt werden kann.

Dank der Überarbeitung bis ins kleinste Detail gestaltete sich die Bedienung der Waffe in allen Bereichen so sicher und störungsfrei, wie man es sich bei einer Büchse für gefährliches Großwild wünscht. Das machte neugierig auf das Präzisionspotenzial der grundlegend neu aufgebauten Semi-Custom-Safari-Büchse von Dieter Faude.

Praxisgerechte Visiereinrichtung

Geschossen wurde das edle Stück sitzend aufgelegt über das Zielfernrohr unter Zuhilfenahme einer Benchrestauflage und eines Sandsacks auf 100 m Entfernung mit einer Fabrik- und zwei Handladungen. Nach jeweils zwei schnell hintereinander abgegebenen ersten Schüssen folgte eine Pause von etwa 20 min, bevor die restlichen Patronen einer Sorte verfeuert wurden.

Diese Vorgehensweise wird nicht nur bei der Großwildjagd der Praxis wesentlich gerechter. Die erzielten Streukreise bilden den exakten Mittelwert aus zwei Fünfer-Gruppen je Laborierung, jeweils von Schusslochmitte zu Schusslochmitte gemessen. Und die Messung der Mündungsgeschwindigkeiten erfolgte mit einem Mehl BMC 18 aus dem Durchschnitt aller zehn Schüsse je Munitionssorte.

Auch beim Präzisionstest enttäuschte Faudes Gebrauchswaffe nicht. Denn die bis ins letzte Detail verbesserte Großwildbüchse braucht sich mit durchschnittlichen Fünfer-Gruppen zwischen 26 mm mit der Handladung 2 sowie 31 mm mit der Handladung 1 auch hinter weitaus teureren Exemplaren nicht zu verstecken, ganz im Gegenteil. In Relation zur Größe des Wildes, das damit bejagt wird und unter Berücksichtigung des Kalibers .416 Rigby schießt die „Working Gun" wirklich erstklassig!

Das Redaktions-Fazit

Dieter Faudes arbeitsintensiver Neuaufbau einer Gebrauchswaffe auf Basis des günstigen 550er-Magnumsystems aus dem Hause CZ hat sich uneingeschränkt gelohnt. Sie funktionierte rundum einwandfrei. Die Testwaffe führte die Patronen störungsfrei zu und warf die leeren Hülsen sicher aus. Schließlich kommt bei einer Büchse, die auf wehrhaftes Großwild geführt wird, die absolute Funktionssicherheit auch unter rauesten Bedingungen einer Lebensversicherung gleich und ist daher von allerhöchster Bedeutung. Hier zeigt sich, dass der hohe Qualitätsanspruch, den der Sindelfinger Büchsenmacher Dieter Faude auf seiner Homepage propagiert, nicht nur graue Theorie ist, sondern konsequent in die Tat umgesetzt wird. Am exzellenten Preis-Leistungs-Verhältnis dieser Waffe muss sich wohl die Konkurrenz messen lassen.

Service

Fabrikpatronen: Über den gut sortierten Waffen- und Munitions-Fachhandel
Wiederladeausrüstung: Reimer Johannsen GmbH, Neumünster, www.johannsen-jagd.de
Kleinserienmunition und Komponenten: WR Munition, Inh. Wolfgang Romey, www.wr-munition.com
Hülsen: Hülsen-Horneber, Inh. Dieter Horneber, www.huelsen-horneber.de